

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 32. Stück.

Den 9. August 1828.

Inhalt.

Für den König, an dessen Geburtstag. — Ein junger
Nordamerikaner. — Nächsten Sonntag akademischer Gottes-
dienst. — Der dritte August. — Armensache. — Milde Wohl-
thaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebor-
nen zc. — 54 Bekanntmachungen.

Heil unserm König, Heil!

I.

Für den König,
an dessen Geburtstag.

Du bist herrlich und mild, du gabst, o Vater,
Uns, dem glücklichen Volk, in deinen Gnaden
Einen weisen Beherrscher,
Welcher der Segen des Vaterlands ist.

Preis und Jubel und Dank dem großen Geber!
Heil dem Könige! Heil dem Gottgegebenen!
Segn' ihn, wenn du herabschaust,
Schau unverwandt, o Jehovah, herab!

XXIX. Jahrg.

(32)

Schau

Schau herunter, und gieb ihm langes Leben,
 Sanftes Leben, du Gott der Menschenfreunde!
 Giebs dem Theuren, dem Frommen,
 Ihm, der die Sonne des Vaterlands ist!

 II.

 Ein junger Nordamerikaner.

Rarver, ein Engländer, den ein edler Forschungsgeist in die innersten, noch wenig besuchten Landschaften von Nordamerika trieb, nachdem der Krieg der Bewohner dieses Landes mit den Engländern 1783 geendigt war, wollte auch den merkwürdigen Wasserfall, den der große Mississippistrom macht, besuchen.

Dieser Strom ist in der Gegend seines Falles über siebenhundert und funfzig Fuß breit. Das Wasser stürzt sich senkrecht über dreyßig Fuß herab, und die vielen Wirbel, die man auf einer Strecke von neunhundert Fuß antrifft, machen den Fall noch weit beträchtlicher und ansehnlicher. In der Mitte des Wasserfalls steht eine kleine Insel, die ungefähr vierzig Fuß breit und etwas länger ist. Es wachsen bloß etliche schlechte amerikanische und andre Tannen darauf.

Ungefähr auf der Hälfte der Weite zwischen dieser Insel und dem östlichen Ufer, gerade am Rande des Falles, liegt ein Felsen in einer schiefen Richtung, der etwa sechs Fuß breit und dreyßig bis vierzig Fuß lang seyn mag. Dieser Wasserfall ist dadurch von allen übrigen sehr unterschieden, daß man, ohne die geringsten Hindernisse von Hügeln oder Klüften anzutref-

treffen, dicht an ihn kommen kann; die Gegend umher ist ungemein schön. Sie besteht aus keiner ununterbrochenen Ebene, wo das Auge gar keinen Ruhepunkt finden kann, sondern aus vielen sanften Anhöhen, die im Sommer mit den schönsten Grün bedeckt sind, und hin und wieder durch kleine zerstreute Wälder einen sehr mannichfaltigen und angenehmen Anblick verursachen. Ueberhaupt, wenn man den Wasserfall dazu nimmt, der sich schon in einer Entfernung von vier englischen Meilen zu zeigen anfängt, so läßt sich kaum eine so schöne und malerische Landschaft denken. In einer kleinen Entfernung unterhalb des Wasserfalls steht eine kleine Insel, die ungefähr anderthalb englische Meilen beträgt. Es steht eine Menge Eichenbäume darauf, und jeder Zweig, der nur stark genug ist, das Gewicht zu tragen, ist voller Adlernester. Diese begeben sich in solcher Menge hieher, weil ihr Aufenthalt durch die vielen Wirbel, über die sich kein Amerikaner wagt, gegen alle Angriffe von Menschen in Sicherheit gesetzt wird. Außerdem finden sie hier an den Fischen und Thieren, die vom Wasserfalle zerschmettert und ans Ufer geworfen werden, für sich und ihre Jungen hinreichende Nahrung.

Auf der Reise nach diesem Wasserfalle traf Karver einen jungen Nordamerikaner, den Sohn eines Oberhaupt's an, mit welchem er Bekanntschaft machte. Da dieser hörte, wohin die Reise gehen sollte, wünschte er den Engländer zu begleiten, weil er gleichfalls sehr begierig war, den Wasserfall, von dem er oft gehört hatte, in Augenschein zu nehmen. Sie machten sich also mit einander auf den Weg.

„Wir konnten, so erzählt Karver, schon in einer Entfernung von funfzehn englischen Meilen das Geräusch des Wassers deutlich hören, und mein Vergnügen und Erstaunen wuchsen immer mehr, je näher ich diesem Wunderwerke der Natur kam. Allein ich konnte diesen Empfindungen nicht lange nachhängen, da das Benehmen meines Gefährten meine ganze Aufmerksamkeit auf sich zog. Der junge amerikanische Prinz hatte kaum die Spitze des Hügels erreicht, von welcher man diesen bewundernswürdigen Wasserfall übersehen kann, als er anfing, mit vernehmlicher Stimme zu dem großen Geiste zu beten, weil er glaubte, daß dies einer von seinen Wohnplätzen sey. Er sagte ihm vor, daß er einen weiten Weg gereiset sey, um ihn hier anzubeten, und daß er ihm jetzt das beste Opfer, das er in seiner Macht habe, darbringen wolle. Er warf hierauf zuerst seine Pfeife in den Strom, und das Futteral, worin er seinen Tabak aufbewahrte; hernach folgten die Armbänder, die er am Oberarme und am Handgelenke trug, sein Halsband, das aus Drath und Kränzen von Rosen bestand, und zuletzt seine Ohrringe. Kurz, er schenkte seinem Gotte alles, was sich nur von einigem Werthe in seinem Anzuge befand. Während der Zeit schlug er sich oft auf die Brust, schleuderte seine Arme umher, und schien überhaupt in heftiger Bewegung zu seyn. Er setzte zugleich sein Gebet immer fort, und endigte es damit, daß er den großen Geist um seinen Schutz auf der Reise, um eine glänzende Sonne, einen blauen Himmel, und um helles heitres Wetter bat. Er ging auch nicht von der Stelle weg, bis wir dem großen Geiste zu Ehren eine Pfeife, die ich ihm gab, zusammen geraucht hatten.

Ich

Ich wunderte mich ungemein, ein Beyspiel von so erhabener Andacht bey einem jungen Wilden zu sehen, und anstatt mich über seine Ceremonien dabey aufzuhalten, wie mein unverständiger Bedienter heimlich that, so vermehrten vielmehr diese aufrichtigen Beweise von Frömmigkeit meine Hochachtung für ihn; und ich zweifle nicht, daß sein Opfer und Gebet dem allgemeinen Vater der Menschen angenehm waren.

Seine Ehrfurcht gegen die Gottheit hatte auch auf sein ganzes Betragen einen wohlthätigen Einfluß. In den wenigen Tagen, die wir bey einander waren, schien seine ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet zu seyn, mir zu dienen. Er gab mir so manche Beweise einer edeln und uneigennütigen Freundschaft, daß es mir bey unsrer Zurückkunft schwer ward, mich von ihm zu trennen.“

Wie liebenswürdig wird der Mensch, den das Gefühl für Religion beseelt!

Chronik der Stadt Halle.

1.

U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2. Der dritte August.

So wie gewiß dieser Tag für die ganze preussische Monarchie ein Tag der Freude und des Danks gegen Gott war, so auch insonderheit für Halle. Jeder

3

Pa-

Patriot beiferte sich seine innige Theilnahme an dem frohen Ereigniß dieses Tages — Gott hatte ja vor 59 Jahren unsern vielgeliebten König geboren werden lassen — auszudrücken und die schönen Stunden, nach seinen besten Kräften, feyerlich zu begehen. In den Kirchen betete man für den frommen Monarchen. Auf der Waage versammelten sich die Mitglieder der Universität im großen Hörsaal, wo der Professor der Beredsamkeit, Herr Hofrath Schütz, sich in seinem und seiner Collegen, und aller Denkenden und Gutgesinnten Namen, in einer lateinischen Rede zum Lobe des Königs aussprach, und vornehmlich darauf aufmerksam machte, was dieser für die Universität durch gnädige Verwilligung einer großen Summe Geldes zum Aufbau eines neuen Universitätsgebäudes in seinem verwichenen Lebensjahr gethan; wo es denn auch nicht fehlen konnte, daß der Redner des vereinigten Niemeyer's, der so thätig dazu mitgewirkt, und dessen Büste in Marmor aufgestellt war, gedachte. Auch die Frankischen Stiftungen und Armenschulen feyerten den schönen Tag. Jene durch frommen Gesang der vaterlosen Waisen in der Frühstunde, vom Altar herab, und durch ein frohes Mittagsmahl; die Kinder dieser — ihrer waren 500 — beteten ebenfalls für den theuren König und dessen langes Leben, und wurden mit kleinen Geschenken erfreut. Den Bürgern und allen übrigen Bewohnern unserer guten Stadt, jedes Standes, war der dritte August ein festlicher Tag, und alles, alles stimmte in den heißen Wunsch ein:

Gott segne den König!

3. Armenfache.

An die Stelle des verstorbenen Armenvaters, Herrn Weinhändlers Döring, im dritten Reviere des Ulrichsviertels über die Häuser sub Nr. 476 bis 508 ist der Buchbindermeister Herr Hanson zum Armenvater gewählt worden.

Halle, den 29. Julius 1828.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

4.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

32) Eine von Hrn. K. geschenkte und von L. bezahlte Schuld 1 Thlr.

33) An von einer Kirche geschenkten Gebüh-
ren 15 Sgr.

34) Bey dem vergnügten Kindtaufen der Kleinen Bertha am 3. Aug. d. J. wurden für die Armen gesammelt u. durch Frau B. cf abgegeben 1 Thlr. 5 Sgr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

Bereits im vergangenen Monat schenkte eine langjährige Freundin unsrer armen Waisen 4 Thlr. und eine fortdauernd wohlthätige Landsmännin M. H. aus M. 1 Th'lor, wofür wir um so herzlicher danken, da unser Bedürfniß in diesem Jahre größer seyn wird, als sonst.

Halle, den 4. August 1828.

Für den Frauenverein

Dürking. Friederike Lehmann.

5.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle ꝛ.
Julius. August 1828.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 28. Junius dem Kastellan Palmié eine T., Marie Louise Hermine. (Nr. 1072^a.) — Den 17. Julius dem Lohnfuhrmann Kutscher eine T., Marie Friederike Wilhelmine. (Nr. 2190.) — Den 18. dem Salzfiedemeister Moriz ein Sohn, Theodor Carl Friedrich. (Nr. 2172.) — Den 19. dem Zimmergesellen Mente ein S., Christian Wilhelm Eduard. (Nr. 2176.) — Den 22. dem Tischlermeister Francke eine T., Juliane Sophie Friederike. (Nr. 1508.) — Den 25. dem Schuhmacher Lieder ein Sohn, Johann Andreas August. (Nr. 475.) — Den 29. dem Böttchergesellen König ein S., Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 105.)

Ulrichsparochie: Den 15. Junius dem Tischlermeister Kesse eine T., Johanne Caroline. (Nr. 508.) — Den 7. Julius dem Briefträger Weymann ein S., Eduard Moriz. (Nr. 455.) — Den 14. eine unehel. T. (Nr. 1623.) — Den 15. dem Schmiedemeister Wittmann eine Tochter, Johanne Marie Bertha. (Nr. 414.) — Den 16. dem Kutscher Klostermann ein S., Friedrich Carl August Robert. (Nr. 337.) — Den 20. dem Fleischermeister Haller ein Sohn, Carl Friedrich Ferdinand. — Dem Oberjäger Stolze eine T., Julie Adolphine. (Nr. 505^b.) — Den 22. dem Kaufmann Wiedero eine Tochter, Pauline Auguste. (Nr. 321.)

Morizparochie: Den 23. Junius dem Musiklehrer Victor ein S., Georg Ottokar Bruno. (Nr. 549.) — Den 29. Julius dem Tischlermeister Hundt eine T., Dorothee Christiane Pauline. (Nr. 849.) — Ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Dom:

Domkirche: Den 26. Julius dem Böttchermeister
Schaaf eine Z., Theresie Amalie Bertha. (Nr. 1982.)

Neumarkt: Den 23. Julius ein unehelicher Sohn.
(Nr. 1192.) — Den 25. dem Hofmeister Kohl
eine Tochter, Wilhelmine Henriette. (Nr. 1218.) —
Den 26. dem Maurer Kuhndt eine Z., Johanne
Marie Caroline. (N. 1268.) — Den 31. dem Tach-
machermeister Naundorf eine Z., Marie Friederike.
(Nr. 1182.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 3. August der Einwohner
Schleichert mit D. C. verwittw. Kunze geb. Eis-
senblatt.

Domkirche: Den 3. August der Maurergeselle Sorge
mit M. D. Voigt geb. Eder.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Julius des herrschaft-
lichen Kutschers Blume S., Wilhelm Franz, alt 1 J.
1 M. 1 W. Auszehrung. — Den 28. der Dr. med.
von Lingen, alt 25 Jahr, Darmentzündung. —
Den 29. des Bäckermeisters Tümmler Z., Johanne
Christiane Friederike Caroline, alt 2 J. 2 W. 1 Z.
Krämpfe. — Den 31. des Stellmachermeisters Rich-
ter Z., Emilie Theresie Bertha, alt 8 M. 1 W. 5 Z.
Zahnen. — Des Handarbeiters Barendorf Tochter,
Marie Caroline Emilie, alt 4 M. 4 W. 1 Z.

Ulrichsparochie: Den 27. Julius der Handarbeiter
Schaaf, alt 34 J. 2 M. verunglückt.

Krankenhaus: Den 27. Julius des Schmiedemeis-
ters Reuter Wittwe, alt 66 J. Entkräftung. —
Den 28. der Dienstknecht Flicker aus Lessin, alt
19 Jahr, abzehrendes Fieber.

Neumarkt: Den 24. Julius eine unehel. Z., alt
1 J. 7 M. Reichhusten. — Den 2. August des
Strumpfwirkergeßellen Heinrich nachgel. Z., Marie
Sophie, alt 51 J. Nervenschlag.

Glauch: Den 31. Julius des Handarbeiters Thomas Z., Christiane Elisabeth, alt 16 J. 1 M. 1 W. 5 Z. Schlagfluß. — Den 1. August des Handarbeiters Becker Ehefrau, alt 39 J. 2 W. 4 Z. Auszehrung. — Den 2. des Böttchermeisters Buschendorf nachgel. Z., Juliane Sophie, alt 84 J. 5 M. 3 W. 3 Z. Entkräftung.

Herausgegeben von Dr. Heinr. Balth. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Rathsziegeley = Verpachtung.

Da weder die Erb- noch Zeitverpachtung der Stadt- Ziegeley und zuzulegenden Wiesen ein annehmbares Resultat gegeben haben, so ist von uns anderweit ein Termin zur Zeitverpachtung nach Befinden der Umstände auf 3 oder 6 Jahre auf

den 15. August c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause vor dem Stadt-Syndicus, Justizcommissaire Wilke, anberaunt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 5. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Wucherer.

V e r z e i c h n i ß

derjenigen Bäckermeister, welche im Laufe des Monats Julius c. nach den sich selbst gestellten Taxen ihre Brodtwaaren bey tadelfreyer Beschaffenheit am schwersten und resp. am leichtesten ausgebacken haben.

A. Stadtbäcker.

1) Eine Pfennigsemmel: am schwersten bey Mr. Günther Nr. 290, Kühne Nr. 794, Reuscher Nr. 1094, Reiche Nr. 1498, Rothe Nr. 1358, Winzer Nr. 599, Walther Nr. 2055, und Werner Nr. 112; am leichtesten bey Thiele Nr. 505^a.

2) Zwen

2) Zwey Semmelleckchen: am schwersten bey Mstr. Reiche Nr. 1498, Kothe Nr. 1358, Winzer Nr. 599, und Walther Nr. 2055; bey den übrigen größtentheils zu 2 Loth.

3) Pfennigbrodt à 1 Pf.: am schwersten bey Mstr. Keuscher Nr. 1094; am leichtesten bey Mstr. Jung Nr. 288.

4) Pfennigbrodt à 2 Pf.: am schwersten bey Mstr. Keuscher Nr. 1094; bey den übrigen größtentheils zu 4 Loth.

5) Pfennigbrodt à 3 Pf.: am schwersten bey Mstr. Keuscher Nr. 1094; bey den übrigen größtentheils zu 6 Loth.

6) Pfennigbrodt à 4 Pf.: am schwersten bey Mstr. Keuscher Nr. 1094; bey den übrigen größtentheils zu $8\frac{1}{2}$ Loth.

7) Ordinaircs schwarzes Brodt zu 1 und 2 Egr.: am schwersten bey Mstr. Kothe Nr. 1358; bey den übrigen größtentheils zu 30 Loth und 1 Pfund 28 Loth.

8) Grobes schwarzes Brodt: am schwersten bey Mstr. Dettenborn Nr. 1714, und Reiche Nr. 1498; bey den übrigen größtentheils zu 1 Pfund 2—6 Loth und 2 Pfund 4—12 Loth.

B. Die Landbäcker

liefern das Pfund schwarzes Brodt durchgängig für 1 Egr., folglich mit geringem Unterschiede im Verhältniß gegen die Stadtbäcker. Halle, den 1. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Dürking.

Gute weidne Reife von allen Arten verkauft um recht billige Preise der Böttchermeister Nebert.

Ein Marqueur kann bey mir zu Michaelis in Dienst treten.

Trappe
im Stadtschießgraben.

Ein Bursche hat Lust die Schneiderprofession zu erlernen, das Nähere ist zu erfragen auf der Lucke Nr. 1386.

Verzeichniß

derjenigen Fleischermeister, welche im Laufe des Monats Julius c. nach den sich selbst gestellten Taxen ihre bankwürdigen Fleischwaaren am theuersten und resp. am billigsten geliefert haben.

1) 1 Pfd. Rindfleisch ohne Beyslage: am theuersten bey Mstr. Naumann Nr. 776; am billigsten bey Mstr. Beyer Nr. 592.

2) 1 Pfd. Rindfleisch mit Beyslage: am theuersten bey Mstr. Bögel Nr. 994, Nietisch Nr. 1647, Röber Nr. 1648, Schmidt Nr. 2023, Schliack Nr. 2058 und Wiedemann Nr. 1736; am billigsten bey Mstr. Ischner am Schulberge und bey Mstr. Ludwig Nr. 1174.

3) 1 Pfd. Kuhfleisch ohne Beyslage: am theuersten bey Mstr. Naumann Nr. 776; am billigsten bey Mstr. Ischner am Schulberge.

4) 1 Pfd. Kuhfleisch mit Beyslage: am theuersten bey Mstr. Mollé Nr. 1295; am billigsten bey Mstr. Ludwig Nr. 1174.

5) 1 Pfd. Kalbfleisch zum Kochen: bey der Mehrzahl zu 1 Sgr. 8 Pf. und 2 Sgr.; am billigsten bey Mstr. Beyer Nr. 592 und Ludwig Nr. 1174.

6) 1 Pfd. Kalbfleisch im Braten: bey der Mehrzahl zu 2 Sgr. bis 2 Sgr. 6 Pf.; am billigsten bey Mstr. Ludwig Nr. 1174.

7) 1 Pfd. Schöpfenfleisch zum Kochen: am theuersten bey Mstr. Siewers Nr. 1504; am billigsten bey Mstr. Burkhardt Nr. 1775.

8) 1 Pfd. Schöpfenfleisch im Braten: am theuersten bey Mstr. Siewers Nr. 1504; am billigsten bey Mstr. Burkhardt Nr. 1775.

9) 1 Pfd. Schweinefleisch: am theuersten bey Mstr. Peuschel Nr. 1474, Schmidt Nr. 2023, Wiedemann Nr. 1736; am billigsten bey Mstr. Beyer Nr. 592.

10) und 11) 1 Pfd. Leberwurst und Nothwurst: bey der Mehrzahl 4—5 Egr.; am billigsten bey Mstr. Schröder Nr. 356.

12) 1 Pfd. Bratwurstfleisch: am theuersten bey Mstr. Wächter Nr. 1035; am billigsten bey der Wittwe Grundmann Nr. 1536.

13) 1 Kälbergekröse: bey der Mehrzahl 5 Egr.; am billigsten bey Mstr. Beyer Nr. 592, Pfeiffer Nr. 1752, Siewers Nr. 1504 und Mstr. Trautmann Nr. 1535.

14) ein Geschniege vom Kalbe: am theuersten bey Mstr. Mollé Nr. 1295 und Pfeiffer Nr. 959; am billigsten bey Mstr. Burkhardt Nr. 1775 und Schröder Nr. 356.

15) eine Ochsenzunge ohne Schlund: am theuersten bey Mstr. Brummer Nr. 568, Göze Nr. 1046, Nothnagel Nr. 1337 u. Mstr. Röber Nr. 1648; am billigsten bey Mstr. Burkhardt Nr. 1775.

16) ein Hammelgeschlinge: am theuersten bey Mstr. Peuschel Nr. 1474 und Mstr. Sondershausen Nr. 168; am billigsten bey Mstr. Niersch Nr. 1647, Ludwig Nr. 1174, Kögel Nr. 994, Jlschner am Schulberge und Mstr. Habedank Nr. 124.

17) 1 Pfd. geräucherter Schinken: am theuersten bey Mstr. Wächter Nr. 1035; bey den übrigen zu 5 Egr. bis 6 Egr. 3 Pf.

18) 1 Pfd. geräucherte Wurst: am theuersten bey Mstr. Zenschels Erben Nr. 980, Mstr. Layer Nr. 449 und Mstr. Pfeiffer Nr. 1752; am billigsten bey Mstr. Habedank Nr. 124.

19) 1 Pfd. geräuchertes Schweinefleisch: am theuersten bey Mstr. Layer Nr. 449; bey den übrigen größtentheils zu 5 Egr.

20) 1 Pfd. Speck: am theuersten bey Mstr. Zenschels Erben Nr. 980, Mstr. Röber Nr. 1648 und Mstr. Wächter Nr. 1035; am billigsten bey Mstr. Brummer Nr. 568 u. Mstr. Haller jun. Nr. 1600.

21) 1 Pfd. Schmeer: am theuersten bey M^{str.} Henschels Erben Nr. 980, M^{str.} Wollle Nr. 1295 und M^{str.} Pfeiffer Nr. 959; am billigsten bey M^{str.} Galler sen. Nr. 1656.

Halle, den 1. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin, Bertram, Dürking.

Der Rentier Herr Wolf Barnet hieselbst hat mir wegen seiner erreichten Jahre und Körperschwäche nicht allein die Führung seiner Angelegenheiten, sondern auch seine übrigen Verhältnisse zu ordnen übertragen.

Da es nun möglich ist, daß er außer einem mitgetheilten Verzeichniß noch Jemanden etwas verschuldet; so bitte ich deshalb, mich davon in Kenntniß zu setzen, um meine Einrichtung darnach treffen und jeden sobald als möglich befriedigen zu können, muß aber auch darauf aufmerksam machen:

weder mit ihm selbst, noch auf seinen Namen andern Personen etwas zu borgen oder Käufe zu schließen, da ich dergleichen nicht eher berichtigen kann, bis seine jetzigen Verhältnisse beseitigt sind.

Halle, den 28. Julius 1828.

Kennecke. Nr. 959^a.

Es wünscht eine Frau, die jetzt ohne Geschäfte ist, einige Aufwartungen zu übernehmen. Das Nähere hierüber in der Hallgasse Nr. 832.

Necht engl. Nähnadeln mit Silber: Dohre sollen in Commission, jedoch nicht unter hundert Stück à 5 Sgr., verkauft werden, und mache ich Consumenten darauf aufmerksam. Blüthner. Alte Markt.

Auf dem Wege von der Ulrichsstraße bis Trotha ist eine silberne Brille in rothem Futteral verloren worden. Der Finder wird ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung auf dem Trödel Nr. 769 abzugeben.

Eine Stube nebst Kammer ist zu Michaelis auf dem Neumarkte in der Fleischergasse Nr. 1170 an eine stille Familie zu vermietthen.

Daß ich von einer Hochlöblichen Regierung zu Merseburg zum Auktionator ernannt worden bin, zeige ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, mit der Bitte, mich mit Ihren gütigen Aufträgen baldigst zu beehren, indem ich jederzeit bemüht seyn werde, sowohl den größten als kleinsten Auftrag reell und pünktlich zu besorgen.

Der Auktionator Gottl. Wächter,
am kleinen Berlin Nr. 415.

In den Neunhäusern Nr. 200 ist das unterste Logis zu Michaelis zu vermiethen. Auch ist noch eine kleinere Stube und Kammer vorn heraus an eine stille einzelne Person abzulassen. L r n st.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist zu vermiethen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1005.

Logisvermietung. Zwey Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenkammer und Holzstall in der zweyten Etage Nr. 2014 der Glaucha'schen Kirche gegenüber, mit einer freundlichen Aussicht, sind zu Michaelis an eine stille ordentliche Familie um billigen Miethzins zu vermiethen. le Clerc.

Logisvermietung. In Nr. 100 am Schulberg ist noch ein Logis vorn heraus, welches seit Ostern unbewohnt ist, mit eingerichteter Bequemlichkeit und angenehmer Aussicht zu vermiethen; das Nähere ertheile ich selbst. Sommer.

Todesanzeige.

Heute Abend um 7 Uhr entriß uns der Tod unsere geliebte Tochter, Johanne Christiane Thomas, in einem Alter von 16 Jahren 1 Monat und 12 Tagen, welches wir mit tiefgebeugtem Herzen allen unsern Freunden ergebenst anzeigen.

Für die unserer verstorbenen Tochter bey ihrer Beerdigung von deren Freunden bewiesenen Liebe statten wir unsern innigsten Dank ab.

Glauchä, den 31. Julius 1828.

Die Eltern der Verstorbenen.

Todesanzeige.

Dienstags den 5ten dieses Monats, Nachts 12 Uhr, endete nach vieljährigem körperlichem Leiden, an gänzlicher Entkräftung, unsre theure Mutter und Großmutter, die verwittwete Frau Pastorin Böhme geb. Lizmann, ihre noch nicht vollig 77 Jahre umfassende Laufbahn auf Erden. Die größte Niedlichkeit und Dienstsifertigkeit, die unermüdlichste Thätigkeit und still in sich zurückgezogene Häuslichkeit, die geduldigste Hingebung in Gottes Willen und die ungeheucheltste, in so vielen und großen Prüfungen bewährte Frömmigkeit sind die unverwelklichen Blumen des schönen Kranzes, den sie sich selbst um ihren Grabeshügel gewunden hat. Theilnehmende Verwandte, Freunde und Bekannte in der Nähe wie in der Ferne werden uns ihr silles Beyleid nicht versagen.

Halle, den 6. August 1828.

Auguste Held geb. Böhme, als Tochter.

Der Prediger Held, als Schwiegersohn.

Der Prediger Böhme, als Sohn.

Friederike Böhme geb. Böhme, als Schwiegertochter.

Auguste	} Held	} als Kindeskinde.
Luiſe		
Maria		
Theodor		
Ernst	} Böhme	
Luiſe		
Pauline		
Karl		
Bertha		
Clara		

Mit dem tiefſten Schmerz zeige ich allen theilnehmenden Freunden den Tod meiner guten Pauline an.

L. Bergener.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.